



BRANDKASSE und Feuerwehr: Rauchmelder retten Leben!

Rauchmelder wecken Sie bei Gefahr... und genau hier (siehe unsere obige Abbildung) gehören die kleinen Lebensretter hin: Im Idealfall montieren Sie jeweils einen Rauchmelder unter der Zimmerdecke vor und im eigenen Schlafzimmer, im Kinderzimmer, in den Fluren, im Wohnzimmer, aber auch im Keller und auf dem Dachboden. In Häusern mit mehreren Stockwerken wäre es sinnvoll, die Melder miteinander zu vernetzen oder Funkmelder (damit keine Leitungen nachträglich verlegt werden müssen) zu nutzen, damit alle Bewohner im Brandfall rechtzeitig gewarnt werden. Und bitte denken Sie daran: Jede Sekunde zählt dabei, wenn Rauchmelder Leben retten sollen...

Um beim diesjährigen großen Puzzlespiel Ihrer BRANDKASSE für Ihren Verein zu gewinnen, schneiden Sie das Puzzleteil dieser Anzeige aus und kleben Sie es auf das Feld 2 unseres Puzzlebogens – erhältlich in all' unseren Geschäftsstellen. Viel Glück!



Die erfolgreichen Hundebesitzer mit ihren Tieren.

Schäferhund Anton wird Tagessieger

VEREINE Frühjahrsprüfung in Großheide

GROSSHEIDE – Der Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Großheide seine Frühjahrsprüfung durchgeführt. Beurteilt wurde die Leistung der Tiere von Horst Sundermeier aus Kirchlingern. Das Amt des Prüfungslleiters übernahm Volker Löffelholz.

Alle Hunde erreichten das Prüfungsziel mit folgenden Ergebnissen. Begleithunde: Anegrete Fährnders mit Hope vom Wünschbachtal, Heinz Fährnders mit Ando von Ulrichs Kotten.

Schutzhunde 1 bestanden Klaus Robert Franck mit Xocky vom Cup Arkona (279 Punkte) und Karl Heinz Baumöller mit Bean vom Polder (292 Punkte). Bean zeigte die beste Fährtenarbeit mit 99 von 100 möglichen Punkten.

Schutzhunde 2: Aribert Fässer mit Eicko vom Haus Pe-Ja mit 266 Punkten.

Schutzhunde 3: Frerich Steffens mit Anton von den großen Dörnen, 293 Punkte und somit Tagessieger, Reinold Weerda mit Peggy vom Teufelsgrund (271 Punkte), Nico Steffens mit Devil vom alten Wingertshaus (266 Punkte), Ewald Beck mit Asko von Querenberg (263

Punkte), Heinrich Stalling mit Xito von Conneforde (261 Punkte), Heinz Henke mit Veit vom Lengener Meer (252 Punkte), Jann Frerichs mit Fedor von Lütje Hörn (247 Punkte).

Fährtenhund 2: Peter Raveling mit Bella vom großen Meer (97 Punkte).

Die FPR 3 bestand Aribert Fässer mit Sirko vom Schloss Veitenstein (93 Punkte).

Weitere Erfolge

Es gab aber auch Erfolge bei anderen Schauen: Frerich Steffens mit Anton von den großen Dörnen startete in Rhede bei der FCI und qualifizierte sich zur SV Bundes-FCI mit 278 Punkten.

Nico Steffens ging bei der Landesgruppen-Jugendmeisterschaft mit Anka aus dem freien Friesland ins Rennen.

Stefanie Kunze startete in Südbrookmerland mit Pom-pier vom Rhenania Eck und bestand die Begleithundeprüfung.

Reinold Weerda startete mit Peggy vom Teufelsgrund in Hage und errang 264 Punkte. Dieses Gespann war ebenfalls in Norden dabei und errang 277 Punkte.

Zentraler Gottesdienst zum Kirchentag

BROOKMERLAND – Ein zentraler Gottesdienst für die Brookmerlander Gemeinden und Leybucht anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentages findet am 10. Juni um 10 Uhr in Marienhaf statt.

Jugendheim hat den Betrieb aufgenommen

GROSSHEIDE/MG – Das Kinder- und Jugendheim im Großheider „Schloss“ hat in dieser Woche seinen Betrieb offiziell aufgenommen. Auch ist die Kinder- und Jugendhilfegesellschaft „Schloss Großheide“ GmbH mittlerweile ins Amtsregister eingetragen worden. Geschäftsführer ist der Großheider René Meyer. Die ebenfalls angestrebte Anerkennung der Gemeinnützigkeit, also die Gründung als GmbH, steht noch aus. Wie berichtet, war das gut 100 Jahre alte Gebäude, das ursprünglich ein Doornkaat'scher Gutsverwaltersitz war, in den vergangenen Monaten umgebaut worden. Finanziert wurde die Sanierung von den Besitzern des „Schlosses“, Irmgard und Werner Küster aus Marburg. In dem Heim sollen Kinder und Jugendliche, die in eine soziale Notlage geraten sind, ein neues Zuhause finden.

SPD bleibt beim Ja zur Schulschließung

ZUSAMMENLEGUNG Gespräch mit Elternvertretern habe keine neuen Argumente gebracht

Deutliche Kritik kommt von CDU-Landtagskandidat Gossel. Er sieht gar keine Notwendigkeit für die Standort-Fusion.

BERUMERFEHN/MG – Trotz der Elternproteste halten die Großheider Sozialdemokraten an ihrem Ja zur Grundschulfusion und der damit verbundenen Schließung der Schule in Berumerfehn fest. Das Thema sei intensiv von Fraktion und Vorstand diskutiert worden, und es bleibe dabei, dass die SPD der Verwaltungsvorlage während der Ratssitzung am 31. Mai zustimmen werde. Das machen Fraktionsvorsitzender Heinz-Hermann Zitting und Parteichef Kuno Behrends deutlich: „Die SPD unterstützt den Vorschlag von Bürgermeister Theo Weber, die Grundschule Berumerfehn mit der Grundschule Großheide sukzessive zusammenzulegen“, betonten beide.

„Zwingende“ Gründe

Angesichts der von der Rektorin beider Schulen, Angelika Schmidt, vorgelegten Fakten sei die Fusion „zwingend“, sind die Sozialdemokraten überzeugt. Ausschlaggebend für ihr Ja zur geplanten Zusammenlegung, die im kommenden Jahr greifen und dann bis spätestens 2011 nach und nach umgesetzt werden soll, seien pädagogische Gründe. Es gehe um die bestmögliche schulische Versorgung aller Großheider Kinder und darum, dass der Schulstandort Groß-



Hat offensichtlich keine Zukunft mehr: Die Grundschule Berumerfehn soll bis spätestens 2011 geschlossen werden. FOTO: FOORTMANN

heide insgesamt „gefestigt und attraktiv gehalten wird“, hebt die SPD-Spitze hervor.

Kritik, finanzielle Überlegungen würden die Hauptrolle spielen, wiesen Behrends und Zitting zurück. Dieser Vorwurf war von der CDU, aber auch von den Elternvertretern nach einem Treffen mit den Sozialdemokraten erhoben worden. Diesem Gespräch habe sich die SPD gern gestellt, „leider sind uns dabei keine neuen Argumente entgegengebracht worden, die unsere Entscheidung hätten ändern können“, stellen die beiden Genossen fest. Zwar sei bei dem Treffen auch über den finanziellen Aspekt geredet worden, „das Wohl und die Bildung der Kinder“ habe aber „absolute Priorität“. Dies werde durch die Person von Angelika Schmidt gewährleistet.

Die SPD bleibt also bei ihrer bisherigen Haltung. Außerdem setzt sie darauf, dass auch FWG und SDGG an ihrem bislang zustimmenden Kurs fest-

halten. Nach Informationen unserer Zeitung hat zu diesem Zweck ein Treffen stattgefunden, um die Positionen festzuzuklopfen, damit es während der Ratssitzung nicht doch noch eine Überraschung gibt.

Die Fusionsgegner erhalten unterdessen Unterstützung vom vor kurzen gekürten CDU-Landtagskandidaten Arnold Gossel, der das Thema nun ebenfalls für sich entdeckt hat. Er bemängelt, dass der Elternwille bei den Schließungsplänen missachtet werde. Außerdem gebe es gar keine Notwendigkeit, Berumerfehn dichtzumachen, denn „die Grundschule Berumerfehn ist in allen Klassen zweizügig und gehört mit zurzeit 160 Kindern nicht zu den kleinsten im Landkreis Aurich“. In diesem Zusammenhang stelle sich auch die

„Berumerfehn zählt nicht zu den kleinsten Schulen im Landkreis Aurich“

ARNOLD GOSSEL

Frage, warum sich nach dem Weggang von Rektorin Sabine Gehnen nach Westerholt trotz mehrfacher Ausschreibung niemand auf die Leitungsstelle beworben habe. „War etwa schon vorher bekannt, dass die Schule nicht mehr lange betrieben werden soll? War die Ausschreibung aus diesem Grund nicht attraktiv genug?“, fragt Gossel. Ihm „grause“ bei dem Gedanken, dass die Grundschulen in den

Dörfern nicht mehr zu halten sein könnten, weil sich keine Leiter finden, die diese Aufgabe übernehmen wollen. Denn das Motto „Kleine Wege für kurze Beine“ müsse gerade bei den Grundschulen gelten.

Mit der Schließung würden sich aber noch mehr Fragen stellen. So sei der Landkreis für die Schülerbeförderung

zuständig und müsse dafür die Kosten übernehmen. „Kann er das angesichts seiner finanziellen Lage überhaupt?“, meint der CDU-Landtagskandidat. Unklar sei auch, was mit dem künftig nicht mehr benötigten Gebäude in Berumerfehn geschehen soll.

Arnold Gossel fragt weiter, warum Berumerfehn nicht dauerhaft Außenstelle von Großheide werden könne, so wie es nun lediglich für ein Jahr vorgesehen ist. Als Positivbeispiel führt der Middelser die Gemeinde Holtriem an. Dort ist Westerholt die Hauptstelle, während Utarp, Willmsfeld und Ochtersum Nebensstellen sind. „Warum geht es in Holtriem und warum nicht in Großheide“, wundert sich Gossel. Er spricht sich für neuerliche Gespräche aus, um doch noch einen Ausweg zu finden. Denn die Grundschulen müssten so lange in den Dörfern erhalten bleiben, wie es irgend geht, appelliert der Christdemokrat.